

Frankfurt, 10.09.2020

Mitarbeiter der Ordnungsbehörde Frankfurt fühlen sich schlecht behandelt Gewerkschaft der Polizei (GdP), Kreisgruppe Ordnungsbehörde Frankfurt, verwarft sich gegen Angriffe aus der Politik

Seit Monaten sind unsere Kolleginnen und Kollegen der starken Belastung von einer Vielzahl an Kontrollen ausgesetzt. Und das geht jetzt seit März. Dazu die vielen Wochenenddienste, um auch noch die Partyszenen einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Ist den Herren Politikern überhaupt bewusst, was das heißt? Dauernd im Außendienst, immer die Gefahr einer Ansteckung gegeben. Es mit nach Hause zu nehmen, wo die Kinder, die Frau / der Mann warten. Eltern, Verwandte oder liebe Freunde, um die auch unsere Kolleginnen und Kollegen sich während der Corona Hochzeiten, dem Lockdown zu kümmern hatten. Personen, die zu den Risikogruppen gehören, und um die sich auch heute noch gekümmert werden muss. Weil sie geschützt werden müssen vor zu vielen Kontakten, vor der Unvernunft vieler Menschen, die es nicht einsehen, zum Beispiel den Abstand zu halten oder Mundnasenschutz zu tragen.

Gerade diese Unvernünftigen aber müssen unsere Kolleginnen und Kollegen tagtäglich kontrollieren, belehren und ordnungswidriges Handeln ahnden.

Jetzt kann man sagen, es gibt ja die Schutzausrüstung. FFP2 Masken, Handschuhe, Schutzbrillen. Dass das allein nicht reicht, zeigt sich immer wieder. Denn auch Ärzte, Ersthelfer usw. stecken sich immer mal wieder an. Da reicht eine kleine Unaufmerksamkeit, was nicht ausbleibt bei dem Druck.

Im Laufe der Wochen hat sich die Stimmung nicht nur gegen die Landespolizei, sondern auch gegen unsere Kolleginnen und Kollegen immer mehr aufgeheizt. Jeder fühlt sich in seinen Bürgerechten beschnitten und reagiert aggressiv auf Kontrollen und die damit oft einhergehenden notwendigen Bußgeldverfahren. Denn auch nach 6 Monaten Corona halten sich viele nicht an die Mindeststandards und die Kontrollen der Gewerbebetriebe bestätigen dieses Verhalten neben dem Verhalten von Privatpersonen auch noch einmal.

Wir sprechen hier für uns und unsere Kolleginnen und Kollegen - die Stadtpolizisten. Wir sollen an allen Ecken und Enden für Sicherheit in der Corona Krise sorgen, die vielen Bürger beruhigen, die sich bei den Bildern von Beschäftigten des Gastro-Gewerbes ohne Mund-Nasen-Bedeckung ängstigen, wo auch sonstige Regeln wie Gästelisten sehr lasch oder gar nicht beachtet werden; die Partyszenen, wo Mindestabstand oder Mund-Nasen-Bedeckung ein Tabu zu sein scheinen und wir während Kontrollen aus vielen Richtungen nur beschimpft oder angepöbeln werden. Da spielen das Lebensalter und die Gesellschaftsschicht unseres Gegenübers keine Rolle: Von 17-70 wird geschimpft, was das Zeug hält. „Ob wir nichts Besseres zu tun haben, dass wir uns um das richtige Verbrechen kümmern sollen und und und“.

Dass Covid 19 eine Gefahr für alle darstellt, geht immer mehr unter, je länger der Lockdown her ist.

Nur die, die damit schon Kontakt hatten und sei es durch Freunde oder Verwandtschaft, haben nicht nur einen gehörigen Respekt vor der Krankheit, sondern auch vor unserer Arbeit.

Da könnten sich die Politiker aus dem Stadtparlament mal eine Scheibe abschneiden.

Wir waren bei den Anfängen zum „Sauberen Frankfurt“ dabei, haben uns auch für die anstrengende Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt, was einherging mit Schimpfwörtern wie „du Müllsheriff“ oder „Pinkelpolizei“. Wir wurden belacht, beschimpft und selten ernst genommen in unserem neuen Betätigungsfeld: Dem Abfall. Danach gehörte es zu unseren Aufgaben, wie alles andere auch.

Juan Manuel Diaz Bernal, Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Polizei-/Ordnungsbehörde: „Wir halten fast alles aus, wenn unsere Vorgesetzten hinter uns stehen und uns vor ungerechtfertigten Angriffen schützen. Aber dass jetzt der oberste Dienstherr auf uns einprügelt und unsere Arbeit schlechtredet, auch noch Stimmung in der Presse gegen unsere Arbeit macht, haben wir bestimmt nicht verdient und schon gar nicht, als politischer Spielball missbraucht zu werden.“

Für die in der Kreisgruppe Polizei-/Ordnungsbehörde der Gewerkschaft der Polizei organisierten Beschäftigten ist die Grenze des Erträglichen nun erreicht.

Es reicht doch wahrlich, dass wir im Außendienst genug Probleme haben und um Akzeptanz unserer Arbeit ringen müssen und dass es neben Corona noch viele Felder gibt, um die wir uns kümmern müssen, wissen wir. Das ist nicht nur allein der Abfall in Frankfurt. Dass der politische Schlagabtausch in der Presse die Bürger weiter anheizt, uns bei Maßnahmen anzugehen, wird wohl komplett ausgeblendet.

V.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Polizei-/Ordnungsbehörde Frankfurt am Main
Juan Manuel Diaz Bernal, 1. Vorsitzender
Seckbacher Landstraße 6
60389 Frankfurt am ain